

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 9 (1933)  
**Heft:** 48

## **Titelseiten**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

U zu 16

1. Dezember 1933 • Nr. 48  
IX. Jahrgang + Erscheint freitags

# Zürcher Illustrierte

Druck und Verlag: Conzett & Huber, Zürich und Genf

Oha lätz,  
ein fremdes Bild!  
Auflösung  
des Preisausschreibens  
in dieser Nummer



## Sonja Henie in Zürich

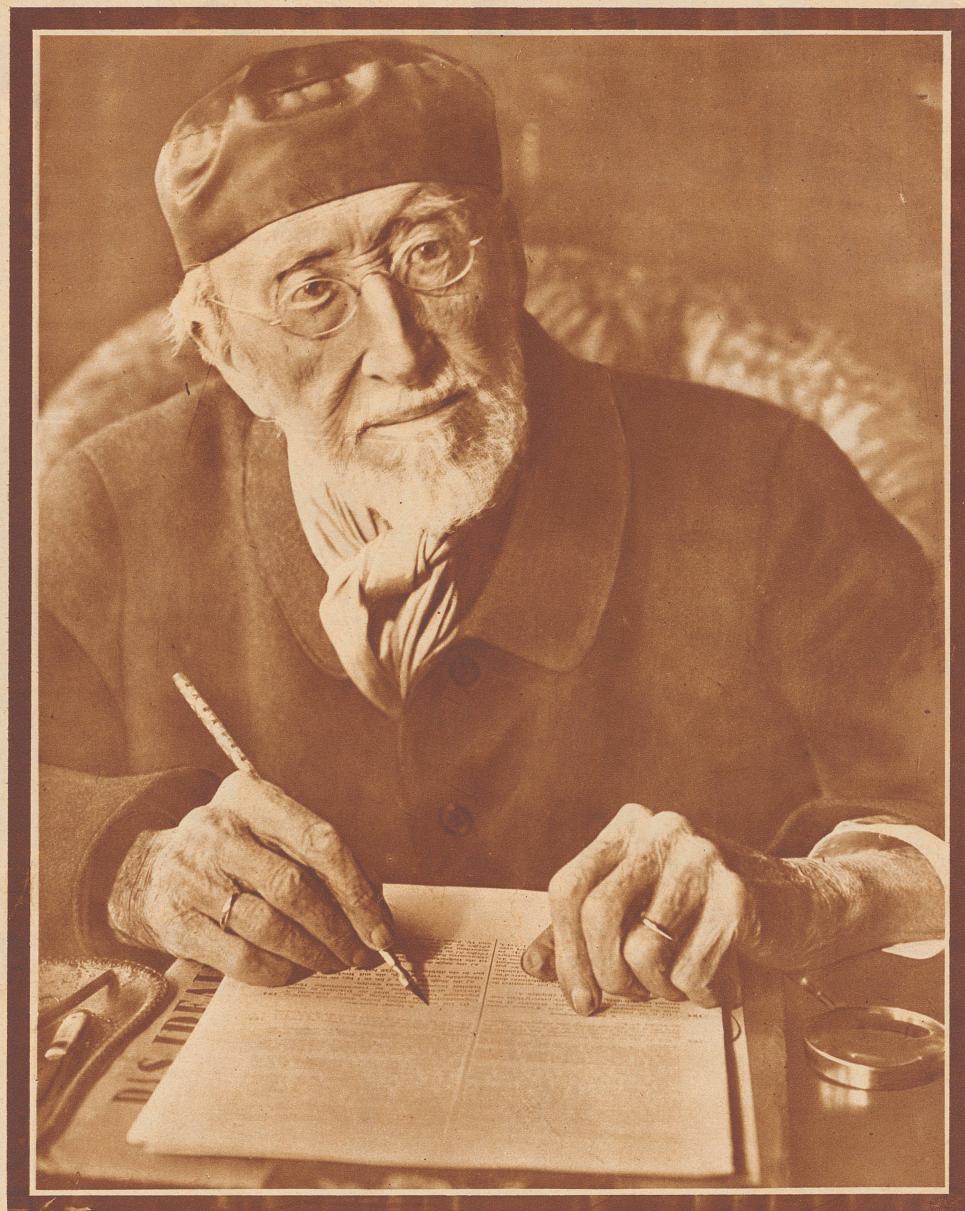
Die siebenfache Weltmeisterin im  
Kunstlauf auf der Dolder-Eisbahn, be-  
wundert von tausend und aber tausend  
Augen, so wie sie schon in der ganzen  
Welt bewundert worden ist. Wenn  
sie lächelnd dahinschwört und ihre  
Kreise oder kunstvollen Bahnen zieht,  
dann überkommt auch den schwer-  
fälligsten Gast unter den Zuschauern  
die Sehnsucht, ebenso leicht, ebenso  
geschmeidig und schön zu sein wie  
sie, und er spendet der Bewunderin  
aus hingerissenem Herzen seinen  
besten Beifall.

Aufnahme Seidel

### Dr. Hermann Christ †

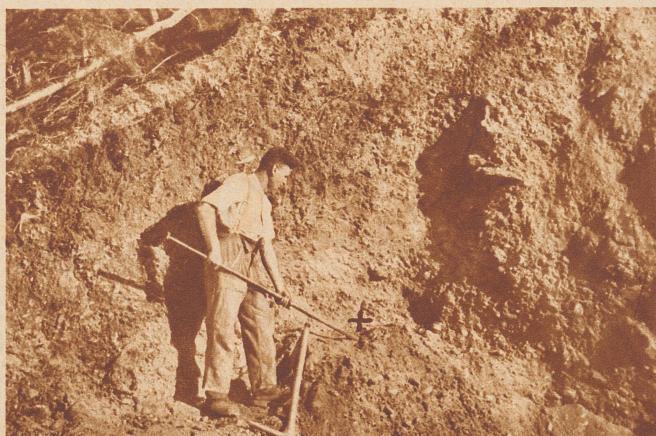
Der älteste Basler, Dr. Hermann Christ-Socin, ein hervorragender Naturforscher, Rechtsgelehrter und Philanthrop, ist kurz vor der Vollendung seines hundertsten Lebensjahrs gestorben. Sein eigentlicher Beruf war der des Juristen, sein Advokaturbüro bekam die schwierigsten Fälle zu lösen und seine juristischen Publikationen sind zahlreich. Vor allem aber war Dr. Christ Insektenforscher und Botaniker. Ueber einen Zeitraum von 76 Jahren erstrecken sich seine botanischen Schriften, 28 Bücher! Gegen 300 kleinere Veröffentlichungen. Und das alles im Nebenberuf. Sommer für Sommer hat er das Wallis besucht. Seine letzte in diesem Jahr veröffentlichte Arbeit behandelt noch die Rosen des Wallis. Dazu war Dr. Christ ein Menschenfreund im Großen und Kleinen. Ein Unfall, vor einiger Zeit bei einem Spaziergang erlitten, gab Anlaß zu seinem Tod kurz vor dem 100. Geburtstag. Die Stadt Basel hat einen ausgezeichneten und denkwürdigen Mitbürger verloren. Die Aufnahme, die wir hier veröffentlichen, weckt Gedanken an alte Bilder. Die Hände, die Haltung des Kopfs, die Handschrift auf dem Tisch, hat das alles nicht etwas Altmästerliches an sich? Wir müssen den Photographen bewundern, der so viel von der Weltentrukttheit des Gelehrten, so viel von seinem reichen geistigen Leben mit der Kamera einzufangen vermochte, daß man fast an eines alten Meisters Hand erinnert wird.

Auf. Teichmann



### SELTENER FUND AUS DER STEINZEIT

Aufnahmen Lüthy



In einer Kiesgrube von Ochlenberg bei Riedtwil im Kanton Bern stießen die Arbeiter beim Abbau auf einen guterhaltenen Mammutzahn. Unter kundiger Leitung von Fachleuten aus dem Naturhistorischen Museum von Bern wurde der Zahn geborgen. Die Fundstelle (x). Der Zahn war in etwa 2 Meter Tiefe im Kies gelagert.



Der Mammutzahn nach der Bergung. Zum Zwecke des Transports wird er teilweise in Gips gelegt. Das Alter des Zahns wird auf 30 000 bis 40 000 Jahre geschätzt. Seine Länge beträgt 3,15 Meter, sein größter Umfang 56,5 Zentimeter.